

## Zertifikat

### Institutionelles Schutzkonzept (ISK) gegen sexualisierte Gewalt

HINSEHEN mit Achtsamkeit

HANDELN in Achtsamkeit

SCHÜTZEN durch Achtsamkeit

„Achtsamkeit bedeutet, zu verstehen,  
dass wir als Teil des großen Ganzen verantwortlich sind.“ *nach Hildegard von Bingen*

Der Generalvikar im Erzbistum Hamburg bestätigt mit diesem Zertifikat, dass die **Pfarrei Heilige Josefine Bakhita Hamburg Niendorf** ihr vorgelegtes Schutzkonzept vom 31.03.2022 gemäß den Anforderungen der „Rahmenordnung – Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ (gültig ab Januar 2020) entwickelt, eingeführt und umgesetzt hat. Dieses Zertifikat wird für die Zeit von fünf Jahren vergeben. Alle erforderlichen Unterlagen sowie das ISK sind im Büro der Einrichtung hinterlegt, jederzeit öffentlich einsehbar und werden an geeigneter Stelle veröffentlicht.

Im institutionellen Schutzkonzept (ISK) beschreibt der zuständige Träger, welche Maßnahmen zur Umsetzung aller Bausteine (gemäß Punkt 3 ff. der o.g. Rahmenordnung) vereinbart sind. Für alle Angebote des Trägers liegt ein zielgruppengerechter Verhaltenskodex aufgrund des vorliegenden ISK vor. Es sind achtsame Verhaltensweisen und hausinterne Regelungen zum Schutz vor und im Umgang mit grenzverletzendem und übergriffigem Verhalten und sexualisierter Gewalt festgelegt. Die lebensweltorientierte Überprüfung des ISK wird in regelmäßigen Präventionsschulungen und im fortlaufenden Qualitätsmanagement beschrieben.

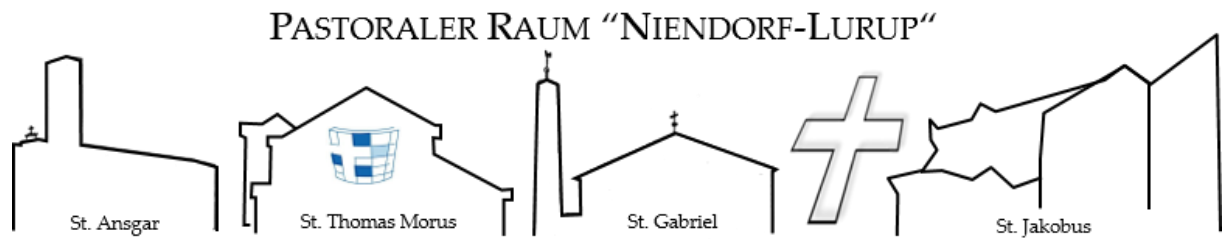
Besondere Regelungen bei der Umsetzung einzelner Schritte sind vom Referat Prävention und Intervention schriftlich genehmigt und öffentlich einsehbar.

01.04.2022

Datum

  
  
Generalvikar Pater Sascha-Philipp Geißler SAC,  
Erzbistum Hamburg

  
Valerian Laudi,  
Begleitung im Schutzkonzeptprozess  
Erzbistum Hamburg



## Schutzkonzept und Verhaltenskodex zu Prävention sexualisierter Gewalt.

Wir schauen hin.

Wir lassen uns betreffen.

Wir handeln und schützen.

## Vorwort

Das Miteinander mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist für Haupt-und Ehrenamtliche unserer vier Gemeinden im Pastoralen Raum Niendorf – Lurup eine hohe Herausforderung, weil sie unter unserem ausdrücklichen Schutz stehen, und zwar bei Grenzverletzungen. Dies sind Handlungen unterhalb der Schwelle der Strafbarkeit, möglicherweise unbeabsichtigt, aber unangemessen.

Ferner bei Übergriffen. Hier sind es absichtliche Handlungen gegen den Widerstand des/der Betroffenen.

Besonders bei strafbaren sexuellbezogenen Handlungen, also Verstöße gegen die sexuelle Bestimmung des/der Betroffenen.

( Siehe dazu auch S.6 und S.9 –Arbeitshilfe-Prävention im Erzbistum Hamburg! )

Wir sind Paten für einen besonders freundlichen Umgang auf gleicher Augenhöhe. Wir achten vor allem auf schwächere hilfebedürftige Menschen, und verstehen uns als Anwälte ihrer Rechte, und achten hier besonders auf Signale des Hilferufens.

Alle Gemeindemitglieder sind aufgerufen, dieses Schutzkonzept zu verinnerlichen und im Pfarreileben mit Herz und Verstand umzusetzen. Somit wird ganz im Sinne der Rahmenordnung unseres Erzbistum Hamburg diese Konzeption nicht nur etwa auf unserer Homepage veröffentlicht, sondern allen Haupt-und Ehrenamtlichen überreicht als quasi „Credo“ unseres ausdrücklich christlichen Umgangs mit den uns anvertrauten Schutzbefohlenen, insbesondere Kindern und Jugendlichen.

Dieses vorliegende Schutzkonzept ist nicht einmalig „in Stein gemeißelt“. Das verantwortliche Team ist in Absprache mit der Präventionsfachstelle unseres Erzbistums Hamburg auf entsprechende Aktualisierung im Fünfjahresrhythmus und Weiterentwicklung bedacht. Es tritt ab **15.8.2021** in Kraft.

Für das Team

Pfarrer Ulrich krause

## **Die persönliche Eignung sowie das Erweiterte Führungszeugnis**

Das Thema der Prävention von Schutzbefohlenen ist uns sehr wichtig.

Deshalb müssen alle Hauptamtlichen alle 5 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, sowie alle Ehrenamtlichen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Der Pfarrer ist gemeinsam mit dem Präventionsteam dafür verantwortlich, die erweiterten Führungszeugnisse regelmäßig zu überprüfen.

Einmal im Jahr setzen sich alle aktiven Haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (z.-B. Jugendgruppenleiter, Katecheten der Erstkommunion und Firmung) in gemeinsamen Gesprächen oder Schulungen zusammen, um Verhalten zu reflektieren und das Thema Schutzkonzept präsent zu halten. Nach Kinderfreizeiten setzen sich alle leitenden Personen zusammen, um über das Verhalten und eventuell aufgetretene Vorkommnisse zu reflektieren.

Alle Mitarbeiter der Pfarrei, sowie alle ehrenamtlichen Mitarbeiter im Bereich Kinder- und Jugendarbeit müssen eine Selbstverpflichtungserklärung und eine „Ergänzende Selbstauskunftserklärung“ vorlegen. Darüber hinaus nehmen alle Haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Pfarrei, die Umgang mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen haben, an Präventionsschulungen gemäß der Rahmenordnung des Erzbistums Hamburg teil. Der Pfarrei obliegt die Organisation der Schulungen, die Einstellung der Teilnahmelisten und deren Aktualisierung.

## **Umgang mit Schutzbefohlenen und untereinander**

### **Der richtige Umgang**

Wir alle wollen ein Miteinander schaffen, in dem sich alle Beteiligten wohlfühlen. Dafür haben wir folgende Regeln aufgestellt:

#### **Respekt**

Jeder ist aktiv dafür verantwortlich, dass ein respektvoller Umgang unter allen Beteiligten besteht. Kinder und Jugendliche nehmen wir mit ihren Wünschen und Ängsten genauso ernst wie Erwachsene. Es ist uns wichtig, ein Gefühl der Sicherheit und des Schutzes zu vermitteln. Trotz Altersunterschiede bringen wir den Kindern bei, dass wir alle gleichwertig sind.

#### **Körperkontakt**

Wir achten darauf, dass der Körperkontakt nur so weit geht, wie sich beide Seiten wohlfühlen. Die Grenzen des anderen, aber auch die eigenen Grenzen sind dabei zu erkennen und zu wahren.

#### **Mobbing**

Mit aufgestellten Regeln machen wir den Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen klar, dass keine Form des Mobbings bei uns geduldet wird und Konsequenzen mit sich bringt.

### **Kinder stärken**

Kinder über ihre Rechte aufzuklären ist ein wichtiger Bestandteil der Prävention. In Situationen, in denen sich ein Kind offensichtlich unwohl oder überfordert fühlt, stehen wir ihm bei, klären es über seine Rechte auf (z.B., dass „Nein“ zu sagen in Ordnung ist) und holen es gegebenenfalls aus der Situation. Gerade schüchternen Kindern wollen wir das Gefühl der Selbstbestimmtheit vermitteln und Gruppenzwang entgegenwirken.

### **Umgang mit Konflikten**

In Konfliktsituationen sind wir deeskalierend und vermeiden eine laute und aggressive Sprache. Konflikte klären wir sachlich und suchen gemeinsam mit den beteiligten Kindern und Jugendlichen nach einer Lösung.

### **Verdacht auf Missbrauch**

Sollten wir mitbekommen oder gar erzählt bekommen, dass vielleicht ein Missbrauch vorläge, verpflichten wir uns diesem nachzugehen und an die Leitung bzw. Präventionsbeauftragte weiter zu leiten, bzw. direkte Hilfe zu leisten; jeden Hinweis nehmen wir ernst. Wir handeln gegen jegliche Form des Wegsehens und Verschweigens.

### **Umgang mit Alkohol**

Alkohol ist für minderjährige Gruppenleiter und Teilnehmer tabu. Wir achten bei Alkoholkonsum aufeinander und trinken nur in Maßen. Außerdem ist darauf zu achten, dass auf Fahrten mit Kindern und Jugendlichen immer mindestens drei leitende Personen komplett nüchtern bleiben. Alkohol und der Umgang mit alkoholischen Getränken vor den Kindern ist verboten.

All diese Dinge sind wichtig, damit ein hohes Maß an Vertrauen herrscht. Nur in einer vertrauten Atmosphäre ist es Kindern möglich, über ihr Erlebtes zu sprechen und sich im Falle eines Missbrauches jemanden anzuvertrauen.

## Anhang 1

### **Selbstverpflichtungserklärung**

gemäß § 3 Abs.3 der Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schutzbefohlenen im Erzbistum Hamburg (PrävO)

In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schutzbefohlenen im Erzbistum Hamburg wird diesen ein religiöser und sozialer Lebens- und Lernort geboten. Mädchen und Jungen, junge Männer und Frauen werden gestärkt, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, ihre Persönlichkeit zu entfalten, sich mit ihren Stärken und Schwächen in Gemeinschaft einzubringen, eigene Grenzen zu erfahren und sich selbstbewusst zu artikulieren.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene Schutzbefohlene werden ermutigt, Verantwortung in Kirche, Politik und Gesellschaft wahrzunehmen und sie werden auf ihrem Weg begleitet, diese aktiv mit zu gestalten. Im Erzbistum Hamburg wird entschieden dafür eingetreten, Mädchen und Jungen, junge Männer und Frauen sowie erwachsene Schutzbefohlene vor Gefährdungen zu schützen.

Vor diesem Hintergrund gebe ich hiermit folgende Selbstverpflichtungserklärung ab:

1. Ich achte und respektiere die Persönlichkeit und Würde meiner Mitmenschen. Meine Arbeit und mein Engagement für und mit Kindern und Jugendlichen in der Erzdiözese Hamburg sind von Wertschätzung und Vertrauen geprägt.
2. Ich schütze die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt.
3. Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen von anderen und mir selbst respektiere ich. Dies bezieht sich in besonderer Weise auf die Intimsphäre und persönliche Grenzen der Scham von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schutzbefohlenen.
4. Ich beziehe gegen jedes diskriminierende, gewalttätige und sexistische Verhalten, ob in Wort oder Tat, aktiv Stellung. Abwertendes Verhalten wird von mir benannt und nicht toleriert. Ich beachte dies auch im Umgang mit Medien, insbesondere bei der Nutzung von Mobiltelefon und Internet.
5. Ich bin mir meiner besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung sowie meiner Vorbildfunktion gegenüber den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schutzbefohlenen bewusst. Mein Leitungshandeln ist nachvollziehbar und ehrlich. Ich nutze keine Abhängigkeiten aus.

6. Ich bin mir bewusst, dass jede sexuelle Handlung mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen Konsequenzen für meine Engagement oder meine Arbeit gegebenenfalls disziplinarische und/oder strafrechtliche Folgen hat.
7. Ich achte auf Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und bilde mir kritisch ein Urteil. Dabei verharmlose ich weder noch übertreibe ich. Ich weiß, wo ich mich beraten lassen kann oder Hilfe zur Klärung und Unterstützung bekomme und nehme diese in Anspruch.
8. Ich habe mich im Rahmen einer Schulung mit dem Thema Kinderschutz und Prävention von sexueller Gewalt auseinandergesetzt und darüber informiert. Zudem habe ich die geltenden Instruktionen des Generalvikars des Erzbistums Hamburg gemäß § 3 Abs. 2 der Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schutzbefohlenen im Erzbistum Hamburg (PrävO) zur Kenntnis genommen und werde diese beachten.
9. 9. Ich bin auf § 3 Abs. 3 Satz 2 PrävO nochmals hingewiesen worden.

---

(Ort, Datum, Unterschrift) (Name in Druckbuchstaben)

## **Beratungs- und Beschwerdewege**

Ansprechpartner im Missbrauchsfall:

### **Interne Beratungswege**

#### **Ulrich Krause, Leitender Pfarrer**

Niendorfer Kirchenweg 18, 22459 Hamburg | Tel: 040 58974 823

E-Mail: [pfarrer-krause@stansgarhh.de](mailto:pfarrer-krause@stansgarhh.de)

Interne(r) Präventionsbeauftragte(r)

Wird nach der Gründung der neuen Pfarrei Hl. Josefina Bakhita  
am 23.1.2022 ernannt bzw. gewählt

#### **Fachstelle Kinder- und Jugendschutz im Erzbistum Hamburg**

Am Mariendom 4 | 20099 Hamburg | Tel.: 040 24877 462

E-Mail: [monika.stein@erzbistum-hamburg.de](mailto:monika.stein@erzbistum-hamburg.de)

### **Externe Beratungswege**

#### **Dolle Deerns e.V.**

Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt

Niendorfer Marktplatz 16

22459 Hamburg

( 040 ) 439 4150

[beratung@dollederns.de](mailto:beratung@dollederns.de)

#### **Zündfunke**

Max-Brauer-Allee 134

22765 Hamburg

[www.zuendfunke-hh.de](http://www.zuendfunke-hh.de)

**Zur Beachtung bitte auch die Handlungsempfehlungen  
bei sexuell grenzverletzendem Verhalten von Kindern  
und Jugendlichen im Handbuch „ Arbeitshilfe Prävention  
im Erzbistum Hamburg“**

**S.104**

**Und bezgl. des Verfahrensablauf bei Verdacht auf sexuali-  
sierte Gewalt durch MitarbeiterInnen des Erzbistums**

**Hamburg**

**S.97 ebd.**

Risiko-und Potentialanalyse



Wir haben für Erstkommunioneltern, die im letzten Jahr ihre Kinder beabsichtigten abzumelden, zu einem internen Forum eingeladen, wo sie ihrem Frust mit der Institution Kirche freien Lauf geben konnten. Den Eltern hat dies sehr gut getan, vor allem deshalb, dass wir als Verantwortliche für Kinder- und Jugendarbeit, dieses Thema nicht unter den Tisch kehren, sondern stets gesprächsbereit für Betroffene da sind.

In einem regelmäßig stattfindenden theologischen Forum unter der Leitung unseres Gemeindemitglieds Christoph Bungarts, journalistischer Mitarbeiter des NDR-Kulturprogramms, haben wir dieses dunkle Thema mit stets großem Publikum aus Pfarrei und Interessierten der Stadt aufgenommen, wo immer genügend Zeit zur Diskussion zur Verfügung steht, so dass jede(r) mit seiner Betroffenheit zu Wort kommen kann. Diese aktuelle Thematik setzen wir auch in Zukunft immer wieder auf die Tagesordnung mit ausgewählten kompetenten Podiumsmitgliedern.

## **Impressum**

### Herausgeber

Pastoraler Raum Niendorf – Lurup

### Redaktion

Arbeitsgruppe Prävention

Pfarrer Ulrich Krause – Verantwortlicher

Pastor Chido Ene

Michaela Bilski – Leiterin Kita St. Ansgar (Niendorf)

Renata Manka – Leiterin Kita St. Jakobus (Lurup)

Christian Mroß

Alina **Semialiac**

Ralf Synofzik